



# Verhandlungsschrift

über die am **Montag, dem 21. November 2022**  
in der Welser Stadthalle stattgefundene

## 11. Sitzung des Gemeinderates

Beginn der Sitzung: 15.03 Uhr.  
Ende der Sitzung: 16.28 Uhr.

Die Verhandlungsschrift der 10. Sitzung des Gemeinderates vom 24.10.2022 liegt zur  
Einsichtnahme auf.

### **Männliche/weibliche Form im Text**

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und Verständlichkeit des Textes wurde nur eine Form der Anrede gewählt. Diese steht stellvertretend für beide Geschlechter.

## **Anwesende**

**Vorsitzender:** Bürgermeister Dr. Andreas Rabl

### **FPÖ-Gemeinderatsfraktion**

1. Vizebürgermeister: Gerhard Kroiß

3. Vizebürgermeisterin: Christa Raggl-Mühlberger

Stadtrat (ohne Gemeinderatsmandat): Ralph Schäfer BSc MSc

#### Gemeinderäte:

Thorsten Aspetzberger

DI Gunter Haydinger

Mag. Silke Lackner

Ingo Spindler

Sandra Wohlschlager

Fabian Bauer

Mag. Paul Hammerl, MA

Christoph Angelo Rigotti

Ing. Olivera Stojanovic, BSc

Carmen Pühringer, MSc

Gerhard Bruckner

Christiane Kroiß

Ronald Schiefermayr

Anna Maria Wippl, BA BA

### **SPÖ-Gemeinderatsfraktion**

2. Vizebürgermeister: Mag. Klaus Schinninger

Stadtrat (ohne Gemeinderatsmandat): Stefan Ganzert

#### Gemeinderäte:

Mag. Bernhard Humer

Laurien Scheinecker, BA

Mag. Hannah Stögermüller

Silvia Huber, MPA

KR. Karl Schönberger

Gloria-Maria Umlauf

Christian Kittenbaumer

Johann Reindl-Schwaighofer MBA

### **ÖVP-Gemeinderatsfraktion**

Stadtrat (ohne Gemeinderatsmandat): Dr. Martin Oberndorfer

#### Gemeinderäte:

Birgit Ebetshuber

Markus Wiesinger

Ludwig Vogl

Andreas Weidinger

### **GRÜNE-Gemeinderatsfraktion**

Stadtrat (ohne Gemeinderatsmandat): Thomas Rammerstorfer

#### Gemeinderäte:

Mag. Ralf Drack

Mag. Walter Teubl

Miriam Faber

Alessandro Schatzmann

### **NEOS**

#### Gemeinderat

Markus Hufnagl, MBA

### **MFG**

#### Gemeinderat

Jörg Wehofsich

### **Vom Magistrat:**

MDStv. Mag. Thomas Sturmaier, MBA

sowie leitende MitarbeiterInnen des Magistrates

### **Schriftführer:**

W.OAR. Inge Maderthaner

Helga Rosenberger

# Verlauf der Sitzung

Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung, begrüßt alle Anwesenden und stellt fest, dass

- a) die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde,
- b) die Verständigung gemäß der vorliegenden Einladung vom 10. November 2022 an alle Mitglieder des Gemeinderates schriftlich erfolgt ist und am gleichen Tage öffentlich an der Amtstafel kundgemacht wurde,
- c) die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

## Anfragen

Anfrage der SPÖ-Gemeinderatsfraktion an  
Vzbgm. Christa Raggl-Mühlberger betreffend  
Alten- und Pflegeheime der Stadt Wels  
Verf-015-W-18-2022

Sehr geehrte Frau Vzbgm. Raggl-Mühlberger!

Gemäß § 10 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wels stelle ich folgende Anfrage an Sie:

1. Wie viele Mitarbeiter:innen arbeiteten im September 2022 insgesamt in den Alten- und Pflegeheimen in Wels, gegliedert nach den Qualifikationen gemäß den Vorgaben der Oö. Alten- und Pflegeheimverordnung – Oö. HVO (Gehobener Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege, Pflegefachassistenz, Fachsozialbetreuung/Diplomsozialbetreuung, Pflegeassistenz, Heimhilfe) und welche Abweichungen ergeben sich im Vergleich zu September 2021?

Antwort:

<b>Qualifikation</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>
DGKP	45	41
PFA	2	5
FSBA/DSBA	148	130
PA	2	7
HH	38	39

2. Inwieweit war der Mindestpflegepersonalbedarf in den einzelnen Alten- und Pflegeheimen der Stadt Wels im September 2022 jeweils gedeckt?

Antwort:

<b>Mindestpflegepersonalbedarf</b>	<b>09/2022</b>
Haus Neustadt	100,56 %
Haus Vogelweide-Laahen	108,43 %
Haus Leopold Spitzer	111,05 %
Haus Noitzmühle	105,44%

3. Wie viele Mitarbeiter:innen in den städtischen Alten- und Pflegeheimen haben im letzten Jahr gekündigt, gegliedert nach Qualifikationen gemäß den Vorgaben der Oö. HVO?

Antwort:

<b>Qualifikation</b>	<b>Kündigungen 2021</b>
DGKP	5
PFA	0
FSBA/DSBA	9
PA	1
HH	2

4. Wie viele Mitarbeiter:innen in den städtischen Alten- und Pflegeheimen sind im letzten Jahr in Pension gegangen, gegliedert nach Qualifikation gemäß den Vorgaben der Oö. HVO?

Antwort:

<b>Qualifikation</b>	<b>Pension 2021</b>
DGKP	1
PFA	0
FSBA/DSBA	2
PA	0
HH	0

5. Wie viele Langzeitpflegeplätze in den Alten- und Pflegeheimen der Stadt Wels sind derzeit nicht belegt?

Antwort:

<b>Aktuell nicht belegt per 16.11.2022</b>
58

6. Wie viele der nicht belegten Betten in den Alten- und Pflegeheimen der Stadt Wels sind derzeit aufgrund von Personalmangel nicht belegt?

Antwort:

Sämtliche nicht belegten Betten sind aufgrund von Personalmangel nicht belegt.

- Wie viele Betten im Haus Vogelweide-Laahen sind derzeit nicht belegt und wie viele davon sind aufgrund von Personalmangel nicht belegt?

Antwort:

Bereich	Freie Betten per 16.11.2022
Haus Vogelweide-Laahen	33

- Wie viele Betten im Haus Leopold Spitzer sind derzeit nicht belegt und wie viele davon sind aufgrund von Personalmangel nicht belegt?

Antwort:

Bereich	Freie Betten per 16.11.2022
Haus Leopold Spitzer	10

Aufgrund des behördlichen Aufnahmestops infolge eines Mangels an DGKP und PFA können derzeit keine Betten belegt werden im Leopold-Spitzer-Heim.

- Wie viele Betten im Haus Neustadt sind derzeit nicht belegt und wie viele davon sind aufgrund von Personalmangel nicht belegt?

Antwort:

Bereich	Freie Betten per 16.11.2022
Haus Neustadt	15

Aufgrund des behördlichen Aufnahmestops infolge eines Mangels an DGKP und PFA können derzeit keine Betten belegt werden im Haus Neustadt.

- Wie viele Betten im Haus Noitzmühle sind derzeit nicht belegt und wie viele davon sind aufgrund von Personalmangel nicht belegt?

Antwort:

Bereich	Freie Betten per 16.11.2022
Haus Noitzmühle	0

7. Wie viel zusätzliches Personal, gegliedert nach Qualifikationen gemäß Oö. HVO. wäre notwendig, um alle Betten in den städtischen Alten- und Pflegeheimen zu belegen?

Antwort:

Qualifikation	Notwendiges Personal
Es fehlen insgesamt	14,259 PE
DGKP+PFA	10,727 PE
Grundlage für die Berechnung ist die Statistik des Landes Oö., welche für die Berechnung des Mindestpersonalschlüssels erforderlich ist. Mindestuntergrenzen sind nur für das diplomierte Personal vorgesehen, weswegen auch nur diese Profession konkret aufgelistet ist. Hinsichtlich der anderen Professionen ist eine	

variable Personalzusammensetzung möglich, weswegen für den Bereich FSBA/DAS, HH, FA keine konkreten Angaben gemacht werden können.

8. Wie viele Mitarbeiter:innen, gegliedert nach den Qualifikationen gemäß Oö. HVO, werden im kommenden Jahr voraussichtlich in Pension gehen?

Antwort:

DGKP	1
PFA	0
FSBA/DSBA	7
PA	0
HH	0

9. Wie viele Personen warten in Wels derzeit auf einen Langzeitpflegeplatz in einem Alten- und Pflegeheim?

Antwort:

<b>Anzahl Personen Warteliste Langzeitpflegeplätze</b>
35

10. Wie viele Personen warten in Wels derzeit auf einen Kurzzeitpflegeplatz in einem Alten- und Pflegeheim?

Antwort:

Diesbezüglich kann keine Angabe gemacht werden, da die Anfragen im Rahmen der Kurzzeitpflege nicht statistisch erfasst werden. Künftig werden die Anfragen statistisch erfasst.

11. Wie viele Menschen, die an Demenz leiden, warten in Wels derzeit auf einen Kurzzeit- und Langzeitpflegeplatz?

Antwort:

<b>Anzahl Personen mit diagnostizierter Demenz Warteliste Lang- /Kurzzeitpflegeplätze</b>
8 Personen mit diagnostizierter Demenz warten derzeit auf einen Langzeitpflegeplatz.

12. Wie planen Sie die – aufgrund der Schließung einer der beiden Demenz-WGs in Wels – fehlenden Pflege- und Betreuungsplätze für Menschen, die an Demenz leiden, zu kompensieren?

Antwort:

Mit der Schließung der Demenz-WG in der Dragonerstraße wurden alle Bewohner in den Häusern der Seniorenbetreuung untergebracht und werden diese dort professionell pflegerisch durch Fachpersonal betreut. Eine Übersiedlung der Bewohner

in die Alten- und Pflegeheime war aufgrund des steigenden Pflegebedarfs der Betroffenen erforderlich.

GR. Huber, MPA: Die Ausführungen waren sehr präzise aber auch sehr flott. Ich möchte es nochmals verifizieren. Gab es eine behördliche Sperre für ein Heim, weil wir den Mindestpersonalschlüssel nicht erfüllt haben?

Vzbgm. Raggl-Mühlberger: Ja, im Haus Leopold Spitzer und im Haus Neustadt.

Anfrage der SPÖ-Gemeinderatsfraktion  
an Bgm. Dr. Andreas Rabl betreffend  
„Hilfspaket soll Welser Vereine unterstützen“  
Verf-015-W-20-2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Gemäß § 10 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wels stelle ich folgende Anfrage an Sie:

Am 08.02.2021 wurde von der Stadt Wels eine Pressemeldung verschickt mit dem Titel: „Hilfspaket soll Welser Vereine unterstützen!“.

In Auszügen aus dem Text heißt es:

„Die Corona-Krise und die damit im Zusammenhang stehenden Lockdowns haben nicht nur bei Unternehmen massive Umsatzrückgänge verursacht, sondern auch den Vereinen jede Möglichkeit genommen zusätzlich eigene Einnahmen zu lukrieren.

Viele Vereine haben aufgrund der leeren Kassen daher Probleme im heurigen Jahr den Vereinsbetrieb aufrecht zu erhalten bzw. bestehende Vereinslokalitäten zu erhalten. Der Wegfall dieser Vereinsstruktur würde in der Stadt Wels zu einer massiven Einschränkung der Veranstaltungsvielfalt führen, ein Teil der Lebendigkeit würde wegfallen.

Um dies zu verhindern hat sich die Stadt Wels entschlossen den Welser Vereinen mit Unterstützungen unter die Arme zu greifen. Vereine aus den Bereichen Sport, Kultur und Soziales haben bis 31. März (Anmerkung: 2021) die Möglichkeit diese Unterstützungen bei der Stadt Wels zu beantragen. Werden die nachstehenden Voraussetzungen erfüllt, soll ein Teil des Einnahmenentfalls ausgeglichen werden.“

Im Weiteren werden Voraussetzungen für die Gewährung definiert.

„... In Summe wird sich das gesamte zur Verfügung stehende Budget auf maximal 250.000 Euro belaufen. ....“

Nun zu den eigentlichen Fragen:

1. Welche Summe von dem angekündigten maximalen Budget von € 250.000,-- wurde bis zum 18.11.2022 tatsächlich an Vereine, die einen entsprechenden Antrag abgegeben haben, ausbezahlt?

2. Wie viele und welche Vereine, aufgeschlüsselt aus den Bereichen Sport, Kultur und Soziales, haben diese Förderung beantragt?
3. Wie viele und welche Vereine wurden mit einer derartigen Förderung berücksichtigt?
4. Wie viele und welche Vereine wurden mit einer derartigen Förderung nicht berücksichtigt?
5. Mit welcher Begründung haben die unter Punkt 3. subsumierten Vereine eine Förderung erhalten?
6. Mit welcher Begründung haben die unter Punkt 4. subsumierten Vereine keine Förderung erhalten?
7. Nach Einschätzung der jeweiligen Fachabteilung, was haben die unter Punkt 3. subsumierten Vereine besser oder anders gemacht, als jene unter Punkt 4. subsumierten Vereine?
8. Gibt es bei jenen Vereinen, die eine Förderung erhalten haben, eine Beziehung des zuständigen Mitgliedes des Stadtsenates aus den Bereichen Sport, Kultur und Soziales zum jeweiligen Verein?

Mit Beziehung ist gemeint, übt das zuständige Mitglied des Stadtsenates in diesem Verein eine Funktion aus? Mit Funktion ist nicht ausschließlich eine organschaftliche Vertretung des Vereines, sondern explizit auch eine rein repräsentative Funktion bzw. Hilfsfunktion, wie beispielsweise sportlicher Leiter, Referent für Marketing oder Präsident (eben in der repräsentativen Variante, neben dem Obmann) gemeint?

9. Falls eine – wie auch immer geartete – Beziehung eines Mitgliedes des Stadtsenates zu einem geförderten Verein besteht, wurden im Vorfeld mögliche Verstöße gegen Compliance-Regeln – sei es auch nur auf der politischen, ethischen, moralischen Ebene – geprüft? Wenn ja auf welche Art und Weise?

Bgm. Dr. Rabl: Ich werde diese Anfrage in der nächsten Gemeinderatsitzung beantworten.

### Mitteilungen des Bürgermeisters

GR. Markus Hufnagl, MBA hat mit Ablauf 15.12.2022 auf sein Mandat im Gemeinderat verzichtet. Ich werde entsprechend den Bestimmungen der Oö. Kommunalwahlordnung ein Ersatzmitglied nachberufen, welches voraussichtlich in der Sitzung des Gemeinderates am 30.01.2023 angelobt werden wird. Ich verrate jetzt kein großes Geheimnis zu sagen, es wird wahrscheinlich Herr Walter Zaunmüller der neue Kollege im Gemeinderat sein, den wir aus vergangenen Gemeinderatstätigkeiten in den letzten Jahren ohnehin schon kennen. Es war ja auch schon einmal Stadtrat in diesem Hause.

## Aktuelle Stunde

Die FPÖ-Gemeinderatsfraktion hat zur Aktuellen Stunde das Thema „Generationentreffs“ bekanntgegeben.

GR. Wohlschlager: Die Generationentreffs der Stadt Wels verstehen sich als ein Dienstleistungsangebot an den älteren Teil der Bevölkerung. Über das gesamte Stadtgebiet verstreut gibt es insgesamt sieben Generationentreffs. In der Linzer Straße, der Noitzmühle, Lichtenegg, Neustadt, Puchberg, Knorrstraße und Vogelweide.

Die Zeiten sind offen, überparteilich, kostengünstig und es ist keine Mitgliedschaft möglich. Der Auftrag bzw. das Ziel der Stadt Wels ist klar: Die Vermeidung von Einsamkeit, die Sicherstellung der Möglichkeit des zu Hause Wohnens so lange es geht und die Teilnahme am geselligen Leben im Grätzel. 50 Jahre nach der Gründung der ersten Tagesheimstätten für Ältere war es an der Zeit das bestehende Angebot zu überdenken, Gutes zu bewahren und Neues zu starten.

Die Tagesheimstätten sind seit 2017 unter der Bezeichnung GENERATIONENTREFF mit neuen Zielsetzungen bekannt. Diese lauten:

- Die Generationentreffs verstehen sich als offene und überparteiliche Begegnungsstätten für alle Generationen, ohne Vereinszwang und Mitgliedsbeitrag.
- Für die Zielgruppe der Menschen ab der zweiten Lebenshälfte nehmen wir uns Zeit und bieten eine bedürfnisorientierte Angebotspalette.
- Die Angebote ermöglichen einen regen Austausch zwischen den Generationen und Kulturen.
- Die Generationentreffs streben eine gute Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Vereinen an.
- Wir beziehen Ehrenamtliche und Besucher aktiv ein. Wir fördern deren Engagement und Talente.
- Wir legen in der Betreuung unserer Besucher Wert auf einen wertschätzenden Umgang mit Fokus auf die Individualität des Einzelnen.

Beliebte und bewährte Angebote bleiben: Nachmittagskaffee, gemeinsames Kochen und Backen, Fußpflege und Frisör, Vorträge, Gymnastik, Ausflüge und vieles mehr. Über das monatliche Programm informieren Sie sich bitte direkt in den Generationentreffs. Ein Besuch in den Generationentreffs ist jederzeit und ohne Anmeldung gerne möglich.

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stehen die Gemeinsamkeit, die Freude und Lebensqualität sowie die Förderung der geistigen und körperlichen Gesundheit im Alter. Das Veranstaltungsprogramm bezieht sich nicht ausschließlich nur auf Menschen in der zweiten Lebenshälfte, sondern auf alle Generationen. Jung und Alt sind herzlich eingeladen gemeinsam am Angebot teilzunehmen. Um dies zu unterstreichen, gibt es z.B. auch eine Kooperation mit Welser Familienorganisationen. Bei den Besuchen mit Kindern wird gemeinsam mit den Senioren gebastelt, gesungen, es gibt Nikolausbesuche und vieles mehr.

Interessant ist auch ein Vergleich mit der Stadt Linz. In Linz mit ca. 200.000 Einwohnern gibt es zehn Aktiv-Clubs, die im Jahr 2020 15.043 Besucher zählten. In Wels mit ca. 63.000 Einwohnern gibt es sieben Generationentreffs mit 11.488 Besuchern im Jahr 2020. Bei

Gegenüberstellung der Bevölkerung von Größe und Anzahl der Generationentreffs ist ersichtlich, dass Wels mit diesem flächendeckenden Angebot wirklich gut aufgestellt ist. Weiters sprechen auch die Besucherzahlen im Vergleich mit Linz für sich und zeigen, dass der Stadt das Angebot für die Senioren wichtig ist und es auch gut angenommen wird.

Von den Öffnungszeiten her wird an den einzelnen Standorten eine freie Stundenanzahl abgedeckt. Es gibt Generationentreffs, die bereits um 9.00 Uhr morgens mit einem Frühstückstisch starten. Andere sind ab dem gemeinsamen Mittagessen geöffnet, welches sich gerade für alleinstehende Senioren wirklich anbietet. Auf Dauer für eine Person zu kochen und alleine zu essen, macht nun wirklich keinen Spaß. Ein abwechslungsreiches Programm am Nachmittag haben alle gemeinsam. Wo ist nun das aktuelle Manko in der Seniorenbetreuung?

Dazu schreibt der Standard am 14.09.2022: „Viele Firmen können wegen Personalmangel nicht mehr normal wirtschaften. 30 % der Dienstleister werden schwer in ihrer Tätigkeit beeinträchtigt, weil sie offene Stellen nicht nachbesetzen können“. Weiters ein Bericht aus dem ORF Vorarlberg aus dem September: „Personalmangel: Wo sind die Arbeitskräfte? In ganz Vorarlberg suchen die Unternehmen nach Personal – der Mangel an Arbeitskräfte zieht sich durch alle Branchen und Schichten. Doch die Arbeitskräfte sind nicht einfach verschwunden oder verloren gegangen. Das Phänomen zeigt einen gesellschaftlichen Wandel – nicht nur am Arbeitsmarkt.“.

„Personalmangel? "Wir müssen mehr und länger arbeiten". „250.000 offene Stellen in Österreich sind ein Höchstwert der letzten Jahrzehnte“ (14. September, Kleine Zeitung). „Was tun gegen den Personalmangel? Die Agenda Austria hat analysiert, warum trotz Rekordbeschäftigung überall Mitarbeiter fehlen“ (15. September, Salzburger Nachrichten).

Wie sieht nun die Situation in Oberösterreich und vor allem in Wels aus? Nicht viel besser! Egal, ob Vereine, kleine oder größere Firmen, selbst Vorzeigeunternehmen wie unsere eww ag suchen dringend Personal. Quer durch alle Bereiche und Branchen, ob Kindergärten und Krabbelstuben, die Seniorenbetreuung oder pädagogische Einrichtungen. Alle haben aktuell eines gemeinsam: Sie suchen Personal!

Dieser Personalmangel, speziell im Sozialbereich, macht sich leider auch bei uns in der Stadt Wels bemerkbar. So ist der Generationentreff Puchberg durch personalbedingte Ausfälle seit Anfang November vorübergehend geschlossen. Wir bitten die Besucher der Puchberger Straße vorübergehend das Angebot des Generationentreffs Neustadt in der Südtirolerstraße zu nutzen. Als gute Nachricht darf ich vorab noch verkünden, dass die bevorstehende Weihnachtsfeier in den Räumlichkeiten des Generationentreffs Puchberg stattfinden wird. Es steht uns auch in der Knorrstraße eine Pensionierung vor der Tür. Diese kann allerdings personell abgedeckt werden, d.h. hier kann das Programm ohne Beeinträchtigung fortgeführt werden.

Wir sind aktuell auf allen erdenklichen Kanälen dabei Personal zu aktivieren. Bei der Personalsuche ist es notwendig neue Wege zu gehen. Wir laden alle Fraktionen ein sich einzubringen. Vorschläge zur Personalsuche sind herzlich willkommen, weil der Personalmangel alle Ressorts betrifft.

GR. KR. Schönberger: Frau Kollegin, sie haben uns erklärt, warum diese Seniorentreffs weiterhin betrieben werden müssen und wie schwierig es ist Personal am Markt zu finden. Aus der Liste der Stellenausschreibungen der Stadt Wels: Berufspraktikum, strategische/r Einkäufer, Sekretärin der Leitung der Seniorenbetreuung, Hilfsarbeiter/in, Facharbeiter/in im Fachgebiet Tischler, Maler oder Schlosser, stellvertretende/r Baudirektorin oder Baudirektor, Baudirektorin oder Baudirektor, Mitarbeiter/in GIS in der Stadtplanung, Facharbeiter (Mauerer), Betriebsleiter/in für die Straßenmeisterei, Elektrotechniker/in, Installateur-Facharbeiter/in, Jugendbetreuer/in, Software Engineer, ERP-Consultant, Bauleiter/in, Heimleitung/Hausleitung, Kraftwagenlenker/in, pädagogisches Fachpersonal, Schulärztinnen, Ärzte für die Totenschau, IT-Technikerin, Mitarbeiter/innen in der Betreuung und Pflege, Gärtnerfacharbeiter/in, Amtsarzt/-ärztin.

Wo suchen sie das Personal? Zuerst muss die Stelle ausgeschrieben werden. Diese Ausschreibung gibt es in der ganzen Stadt Wels nicht. Der Personalmangel war schon vorher bekannt. Wann schreiben sei denn aus? Bei all diesen von mir vorgelesenen Stellenbeschreibungen wird sicher keine Betreuung für eine Tagesheimstätte oder Seniorenbetreuung gesucht. Da von ihnen die Stadt Linz im Vergleich erwähnt wurde, so werden dort durchaus dafür „Hausfrau/Hausmann“ für die Betreuung dieser Seniorenbetreuungen ausgeschrieben, weil es für eine Seniorenheimstätten-Betreuung keine Krankenpfleger braucht.

Es braucht dazu jemanden, der sich mit den Senioren unterhält, einen Kaffee zubereitet und das von der Abteilung vorgegebene Programm umsetzen kann. Wichtig ist sich den alten Menschen anzunehmen und mit ihnen zu kommunizieren, d.h. die deutsche Sprache wäre dabei auch ein sehr wichtiger Punkt. Nichtsdestotrotz wird all das nicht passieren, wenn sie diese Stelle nicht endlich ausschreiben. Ansonsten werden wir nächstes Jahr um dieselbe Jahreszeit dieselbe Diskussion haben, von alleine wird sich niemand melden für einen Job, der defacto am Markt nicht angeboten wird.

Vzbgm. Raggl-Mühlberger: Vielleicht einige Punkte zur Richtigstellung! „Der Generationentreff Puchberg geschlossen. Sozialabbau durch Versagen der FPÖ Personal- und Sozialpolitik“ und „Der Generationentreff der Stadt Wels in Puchberg ist geschlossen. Die FPÖ geführte Stadtregierung zerstört jahrelang mühsam aufgebaute Strukturen mutwillig“, so lautete die SPÖ-Presseaussendung letzte Woche. Es spricht auch die SPÖ-Fraktion in ihrer Aussendung von keinem wertschätzenden Umgang mit der älteren Bevölkerung. Nur, wo bleibt der wertschätzende Umgang der SPÖ-Fraktion mit der älteren Bevölkerung, wenn sie bewusst Wörter wie „vorübergehend“ einfach auslässt?

Aufgrund der Pensionierung einer Mitarbeiterin in der Neustadt wurde der Generationentreff in Puchberg vorübergehend geschlossen, wobei hier die Betonung auf vorübergehend liegt. Natürlich suchen wir Personal, mit Stand 01.10.2021 suchen wir Mitarbeiter in der Betreuung und Pflege und genau darunter fällt diese Suche. Wir haben im Amtsblatt beim Generationentreff noch einmal geschrieben: Wir suchen Verstärkung (Mitarbeiter/innen in der Betreuung und Pflege). Dass wir nicht ausschreiben bzw. kein Personal suchen, stimmt natürlich so auch nicht!

Ich möchte mich herzlich bei der SPÖ-Fraktion bedanken für den Anruf in der Seniorenbetreuung jetzt selbst Personal zu suchen. Allerdings ersuche ich die Tonalität bei solchen Anrufen etwas zu mäßigen, denn die Mitarbeiter tun wirklich ihr Möglichstes. In Zukunft werden wir bei der Ausgabe des Aktivpasses Folder für die jeweiligen

Generationentreffs mitgeben, um damit auf deren Wichtigkeit und deren Programm hinzuweisen.

Uns allen ist bewusst wie wichtig diese Generationentreffs sind und dass das nur eine vorübergehende Lösung sein kann. Aber alte Menschen mit falschen Meldungen zu verunsichern, das ist politisches Kalkül und ist weder zielführend noch hilft es uns allen.

StR. Rammerstorfer: Vielleicht kann das Ganze einmal in Zahlen gefasst werden. Das Statistische Jahrbuch ist ein lobenswertes Kompendium. Wenn ich mir hier die Betreuungstage der Seniorenbetreuung ansehe, so waren wir 2012 bei 165.000 und 2021 bei 130.000 Verpflegungstage, das heißt, 35.000 Tage weniger seit 2012. Dieser Niedergang der Versorgung hat bereits 2012 eingesetzt.

Die Anzahl der Pflegebetten lag 2012 bei 475, 2021 hatten wir noch 400 und 58 sind derzeit nicht belegt. Auch hier haben wir einen sehr starken Rückgang, der im Wesentlichen auf den Personalmangel zurückzuführen ist.

Wir stellten im Dezember 2021 schon einen Antrag zu einem Gesundheitsberufe-Gipfel, um die Gefahr abzuwenden, dass sich dieses Thema jetzt in jeder Gemeinderatssitzung wiederholt. Ich ersuche noch einmal die Kollegen der anderen Fraktionen in sich zu gehen und darüber nachzudenken sich intern mit all den Experten zusammzusetzen, damit das abgeklärt werden kann und würde die medialen Schlagabtausche ersparen. Dies würde die Stadt Wels als Dienstgeber wieder attraktiver erscheinen lassen.

Vzbgm. Mag. Schinninger: Ja, ja, wir haben auf allen Ebenen personelle Probleme. Liebe Kollegin, auch wir lesen Zeitung und auch mir geht es in meinem Referat in manchen Bereichen ähnlich. Wir bemühen uns wirklich mit vielen kreativen Ansätzen und vielen Gesprächen Personal in unsere Einrichtungen zu bekommen. Liebe Christa, ich weiß auch von dir, dass du das machst. Leider finde ich bei deiner Ausschreibung den Terminus Generationentreff oder ähnliches nicht. Hier bin ich mir nicht sicher auf welche Berufsgruppe die Personalsuche, die Personalaussschreibung abzielt.

Wir haben – im Moment vorübergehend – den Generationentreffpunkt Puchberg geschlossen. Außerdem die Demenz-WG und damit auch zwei Einrichtungen, wo es tatsächlich um physische und psychische Gesundheit von älteren Menschen geht. Dort erleben diese Menschen tatsächlich ihre letzten sozialen Kontakte und oft ist es das Letzte, das sie haben. Aufgrund der Schließung des Generationentreffs wurde ich persönlich mehrfach von dort Betroffenen, vor allem von Söhnen und Töchtern, angerufen und haben sie mir die Situation und das Leid geschildert. Ich lade jeden ein, Frau Kollegin, sich das Ganze tatsächlich vor Ort anzusehen und es nicht hier aufgrund von Presseberichten kundzutun.

Denn die Situation ist tatsächlich viel dramatischer, als du es hier dargestellt hast. Ich würde wirklich jeden einladen mit mir diese Einrichtung zu besuchen. Ich gehe ohne Pressefotografen dorthin, sondern beschäftige mich wirklich mit den Menschen, weil mir diese tatsächlich ein Anliegen sind. Ich möchte, dass sie sich dort wohlfühlen und dass sie noch viele gesunde Tage bis zum Tod verleben dürfen.

Betreffend der personellen Nachbesetzung ist es sehr eigentümlich. Du sagtest, in der Neustadt, Südtirolerstraße 44, sind wir mit einer Pensionierung konfrontiert. Sagte diese

Kollegin am 31. Oktober, sie komme am 01. November nicht mehr? Ein Arbeitgeber weiß das eigentlich schon länger und er sollte sich zeitgerecht um Stopfung solcher Löcher bemühen.

Aber ich bin hier beim Kollegen StR. Rammerstorfer, denn wir sollten etwas die Emotionen aus der Thematik nehmen, wir sollten uns alle ruhigen Kopfes an einen Tisch setzen und ich denke gemeinsam werden wir sicher das eine oder andere zum Guten wenden. Ich lade noch einmal alle ein mit mir den einen oder anderen Generationentreff zu besuchen.

Bgm. Dr. Rabl dankt für die Berichterstattung und übergibt den Vorsitz an Vzbgm. Kroiß.

Bgm. Dr. Rabl: In der Presseaussendung der SPÖ-Fraktion wurde mir persönlich und auch Frau Vzbgm. Raggl-Mühlberger eine Verfehlung der Sozial- und Personalpolitik vorgeworfen. Ich war erstaunt darüber, weil wir wissen in ganz Oberösterreich sind derzeit 2.000 Betten in Alten- und Pflegeheimen gesperrt. Und wir wissen die Ursache liegt nicht in einer verfehlten Personalpolitik des zuständigen Landesreferenten Hattmannsdorfer, sondern in einem generellen Personalmangel im ganzen Land. Auf die Stadt heruntergebrochen geht es uns wie im restlichen Land, wo auch das Personal im Pflegebereich fehlt.

Natürlich weiß das auch die SPÖ-Fraktion. Sie weiß es ganz genau, weil uns auch im Kindergartenbereich das Personal fehlt. Und obwohl sie das weiß nutzt sie die Gelegenheit der Schließung eines Generationentreffs, um eine andere Partei anzupatzen. Um mehr geht es eigentlich nicht! Wahrheitswidrig verschiedene Sachen zu behaupten, wie die totale Schließung, dass die Sozial- und Personalpolitik der FPÖ-Fraktion schuld ist und dass, obwohl sie weiß es hat überhaupt nichts mit Politik zu tun.

Das ist ein Zustand, der nichts mit einem anständigen Umgang miteinander zu tun hat. Man kann bei den Fakten bleiben und kritisieren, wenn etwas nicht passt. Klaus, nach deiner Aussage Frau Vzbgm. Raggl-Mühlberger sei in ihrem Bereich untätig, so stelle ich dir die Frage, warum du in deinem Bereich untätig bist, denn im Kindergartenbereich fehlen uns durchaus nicht wenige Fachkräfte. Wo ist deine Kreativität gewesen, um diese Fachkräfte aufzufüllen? Du kannst es gar nicht, weil die Fachkräfte am Markt insgesamt nicht vorhanden sind. Ich werfe dir das auch gar nicht vor, weil das unanständig wäre. Die Kräfte sind einfach insgesamt zu wenig da.

Das ist aus meiner Sicht ganz logisch: Wir haben eine demografische Entwicklung und es gehen sehr viele Pädagogen in Pension. Es werden zwar einige Pädagoginnen ausgebildet – einige sind als Zuseherinnen heute anwesend -, aber nicht alle arbeiten dann aus ganz unterschiedlichen Gründen auch als Pädagogen. Du kannst jedenfalls nichts dafür! Aber genauso wenig kann Frau Vzbgm. Raggl-Mühlberger etwas dafür!

Lieber Kollege KR. Schönberger, ich habe jetzt selbst nachgesehen, es gibt derzeit eine Online-Ausschreibung von der Stadt Wels nach Mitarbeiter in Betreuung und Pflege. Mitarbeiter in Betreuung und Pflege werden gesucht. Wir suchen für die Abteilung Soziales, Dst. Seniorenbetreuung, usw. Vollzeit Teilzeit etc. Bitte mache deine nächste Recherche so ordentlich, damit du die Dinge findest, die du suchst und behauptete nicht einfach etwas ohne es zu wissen. Es steht ganz normal bei den Jobangeboten der Stadt Wels. Nebenbei steht es auch noch im Amtsblatt oder auf verschiedenen Jobbörsen. All das wäre möglich

gewesen. So agiert man nicht und behauptet nicht einfach etwas, ohne zu wissen worum es geht.

Lieber Klaus, deshalb bin ich schon etwas enttäuscht, dass diese Kampagne verwendet wird, um jetzt einfach jemanden anzupatzen. Das gehört sich aus meiner Sicht einfach nicht! Das Land ist derzeit massiv darum bemüht diesen Zustand abzustellen und es hat mehrere rege Verhandlungsrunden im Zusammenhang mit dem Pflegepaket, insbesondere Nachbesserungen bezüglich der Gehälter gegeben. Es werden jetzt Verhandlungen zu einem zweiten Pflegepaket gestartet, in dem es darum geht, die vorgegeben Kriterien zu lockern, um mehr Leute in die Pflege zu bekommen. Das gleiche passiert derzeit ohne dein Zutun am Land mit der Frau LH.-Stv. Haberlander und der Gewerkschaft. Hier werden wieder derartige Themen besprochen, weil dort diese Sachen auch hingehören.

Die gehören nicht in die Stadt Wels, wo jede Stadt dann sein eigenes Süppchen kocht, sondern es gehört gesamthaft für das ganze Land - für alle gleich – geregelt. Würden wir das nicht tun, hätte das zur Konsequenz, dass irgendein Gehalt geboten wird, dann gehen die Pädagogen und Pfleger nach Linz, daraufhin bietet Wels 500 Euro mehr, dann kommen sie nach Wels usw. Auf Seiten der Mitarbeiter würde ich das auch verstehen, dass sie das tun. Deswegen brauchen wir einen einheitlichen rechtlichen Rahmen unter dem festgelegt wird, zu welchen Bedingungen im Bereich der Pflege, im Bereich der Kinderbetreuung Arbeiten verrichtet werden können. Das betrifft sowohl das Gehalt als auch sonstige Begleitmaßnahmen.

Das ist keine Angelegenheit der Stadt Wels und wenn die SPÖ-Fraktion hier so tut als wäre Wels untätig, so muss ich das wirklich zurückweisen. Weder du kannst etwas dafür noch die Kollegin Vzbgm. Raggl-Mühlberger, sondern es ist eine Angelegenheit des Landes. Auch der Landesrat und die Landeshauptmannstellvertreterin haben sich dieser Angelegenheit schon angenommen und es wird rege daran gearbeitet, um dieses Problem tatsächlich zu lösen.

Lieber Tom, laut deiner Aussage sind die Betreuungstage stark zurückgegangen von 165 auf 130 Tage. Das ist prinzipiell richtig, liegt aber an der klaren Strategie, dass die älteren Menschen zu Hause betreut werden sollen. Das ist richtig so, denn alt werden möchte man in der gewohnten Umgebung. Die Stadt Wels hat den Auftrag den älteren Menschen möglichst lange das Zuhause bleiben zu ermöglichen. Das machen wir mit dem Angebot der Mobilen Dienste, mit Essen auf Rädern, von Putzdiensten, von Einkaufs-Services usw. All das sind Maßnahmen, die ermöglichen, dass ältere Menschen möglichst lange dort bleiben können wo sie sind.

Das hat auch einen Hintergrund: Wenn ich einen alten Baum verpflanze, dann findet sich dieser in seiner neuen Umgebung sehr schwer zurecht. Daher wollen nicht nur wir, sondern ganz Oberösterreich, dass die älteren Menschen zu Hause bleiben. Aus meiner Sicht der völlig, völlig richtige Weg! Mir ist wichtig die Generationentreffs, zu denen wir uns immer bekannt haben, solange wie möglich offen zu halten. Haben wir das Personal dafür aber nicht, dann müssen wir auch das in Kauf nehmen.

Lieber Karli, es wäre unverantwortlich, im Bereich der Pflege einfach Hausfrauen und Hausmänner ohne Qualifikation heranzuziehen. Das geht in einem gewissen kleinen Ausmaß, aber prinzipiell gibt es einen Pflegeschlüssel. In diesem steht ganz genau, wer

mit der Pflege betreut werden darf und welche Pflegestufe welchen Pflegeschlüssel zu erfüllen hat. Liebe Silvia, du weißt es, du warst lange genug in diesem Bereich tätig und weißt was möglich ist auf diese Art und Weise. Das heißt, dazu braucht es gewisse Grundkriterien.

Möchte man dann im Generationentreff irgendjemanden beschäftigen, so wäre gerade das unverantwortlich! Gerade dort ist Fachpersonal notwendig, welches sich um die Sorgen und Notwendigkeiten der älteren Generation kümmern kann. Daher ist genau das der falsche Weg! Ob es eine Reform der Generationentreffs geben soll, ist eine andere Sache. Der Grund warum die SPÖ-Fraktion bei der Schließung der Generationentreffs so nervös wird ist, weil diese durch die Stadt Wels finanziert werden und überwiegend in SPÖ-Einrichtungen eingemietet sind. Wenn diese Generationentreffs in Kinderfreunde-Einrichtungen (eine SPÖ-Vorfeldorganisation) nicht eingemietet werden, so hätten diese ein Finanzierungsproblem. Deshalb ist man ganz nervös, weil die Stadt Wels das reformieren möchte und überlegt, ob die Orte richtig bzw. die Gebäude nicht schon etwas zu alt sind und sich daher nach etwas anderem umsieht.

Das will man vermeiden. Es geht nicht um die ältere Generation, sondern um das Geld der SPÖ-nahen Vereine. Das soll ausgesprochen werden, dann reden wir auf dieser Basis, wenn es notwendig ist. Wir können uns darüber unterhalten, aber bleiben wir bei den Fakten. Versteckt es nicht hinter den alten Leuten, denn das ist nicht anständig. Reden wir es an, wie es ist. Setzen wir uns an einen Tisch, aber wir bekunden die Interessen offen in welche Richtung alles geht. Dann können wir weitersehen was wir tun.

Ziehen wir die Lehren daraus und richten wir uns nicht wechselseitig über die Medien aus wer welche schlechte Politik macht. Sondern gehen wir wie früher üblich aufeinander zu und besprechen wir was bzw. was nicht gemacht werden kann. Das hat in Wels jetzt jahrzehntelang funktioniert und ich hoffe, dass wir zu dieser Sprache und zu diesem gemeinsamen Vorgehen auch wieder zurückfinden.

Berichterstatter Bürgermeister Dr. Andreas Rabl

1.)

StS-Kreditoperationen gemäß § 54 Statut der Stadt Wels;  
Kenntnisnahme durch den Gemeinderat  
FD-Buch-14-2022/021

Der Antrag (Anlage 1) lautet nach Vorberatung im Finanz-, Präsidial- und Innenstadtausschuss am 08.11.2022:

Die dargestellte Kreditüberschreitung wird zur Kenntnis genommen.

Einstimmig angenommen.

2.)

StS-Kreditoperationen gemäß § 54 Statut der Stadt Wels;  
Kenntnisnahme durch den Gemeinderat  
FD-Buch-14-2022/022

Der Antrag (Anlage 2) lautet nach Vorberatung im Finanz-, Präsidial- und Innenstadtausschuss am 08.11.2022:

Die in der Anlage 1 dargestellten Kreditübertragungen und in der Anlage 2 dargestellten Kreditüberschreitungen werden zur Kenntnis genommen.

GR. Mag. Drack: Wir GRÜNE werden dieser Kreditoperation nicht zustimmen, weil wir grundsätzlich die Videoüberwachung im pädagogischen Bereich nicht als geeignetes Mittel halten. Wir haben das öfters thematisiert und das ist die zweite Kreditoperation, die von der für die Jugendtreffs zuständigen Dst. Schule, Sport und Zukunft, für die Videoüberwachung über das Konto „Förderung des Schulbetriebes“ beantragt wird.

Wir kritisieren, dass dieses Geld aus dem Schulbereich - aus gutem Grund beim Budget fixiert – für die Videoüberwachung verwendet wird und das halten wir nicht für geeignet. Noch dazu wo in Wels unserer Wahrnehmung nach gerade im Schulbereich z.B. in den Volksschulen teilweise desaströse Zustände herrschen, wo es an allen Ecken und Enden fehlt. Hier würde das Geld sicher besser benötigt werden als für eine Videoüberwachung.

Vzbgm. Mag. Schinninger: Herr Kollege Mag. Drack, es stimmt leider nicht so ganz, wie du das sagst! Die von dir angesprochenen Schulen sind Holdingschulen. Einige Schulen gehören der Stadt Wels und einige der Holding. Es ist sachlich nicht richtig, wie du es dargestellt hast.

GR. Mag. Drack: Ich beziehe mich z.B. auf die Volksschule Lichtenegg. Es war mir nicht bekannt, dass es sich dabei um eine Holdingschule handelt. Aber unsere grundsätzliche Kritik bleibt am Thema Videoüberwachung.

Vzbgm. Kroiß dankt für die Berichterstattung und übergibt den Vorsitz an Vzbgm. Mag. Schinninger.

Vzbgm. Kroiß: Ich muss die Kritik betreffend Videoüberwachung bei den Jugendzentren zurückweisen, weil es leider notwendig ist und wir Probleme mit Sachbeschädigungen hatten. Im Jugendzentrum in der Neustadt konnten wir gute Erfahrungen mit der Videoüberwachung machen. Die Sachbeschädigungen gingen zurück, sodass wir uns auch in diesem Bereich veranlasst sehen eine Videoüberwachung installieren zu müssen. Das wurde auch mit den dortigen Jugendbetreuern und den Jugendlichen, die diesen Jugendtreff besuchen, ausdiskutiert und diese waren für diese Überwachungsmaßnahmen.

GR. Hufnagl, MBA: Das mit der Videoüberwachung sehe ich so ähnlich und denke wir brauchen sie an dieser Stelle nicht. Dort, wo sie jetzt geplant wird, wäre ich über eine Installierung vor zwei Jahren nicht unglücklich gewesen, wenn die letzten zwei Jahre die

Schildbürgerstreiche zum Thema Park oder Freizeitmöglichkeiten mitgefilmt worden wären. Vor zwei Jahren wurde genau dort eine Fläche gemacht, wo geplant war irgendwelche Trainingsgeräte aufzustellen. Es wurde betonierte, dann geschah lange nichts, dann kam das Gerät und wurde wieder abgebaut, weil die betonierte Fläche nicht passte. Dann passierte ein dreiviertel Jahr wieder nichts, dann wurde wieder umgegraben, es wurde wieder mit Schotter zugeschüttet. Auf eine Fläche wurde eine Parkbank aufgestellt, auf der anderen passierte nichts und seit zwei Wochen wird wieder fleißig umgegraben und irgendetwas hingestellt.

Tatsächlich sind in den letzten zwei Jahren dort zehntausende Euro Geld der Welser verschwendet worden für nichts. Das hätte gefilmt und auf YouTube gestellt gehört, damit jeder gesehen hätte, wie die Stadt Wels Geld verschwendet. Das wäre gescheit gewesen, aber nicht irgendwelche Jugendlichen zu überwachen, denn das finde ich absolut nicht sinnvoll.

Vzbgm. Kroiß: Lieber Kollege Hufnagl, du hast Recht! In gewissen Bereich liefen die Geschehnisse dort nicht sehr glücklich. Damals wurden die Seniorensportgeräte vom APH-Notizmühle aus den verschiedensten Gründen abgebaut. Ursprünglich gab es die Idee, dass wir in diesem von dir angesprochenen Bereich die Geräte aufstellen. Deshalb wurde dort aufgegraben, aber leider ging uns die Firma, welche die Geräte damals installierte, abhanden. Aufgrund dessen konnten wir das Ganze nicht so vollenden wie wir es gerne getan hätten. Letztendlich wird jetzt dort ein Calisthenics-Park errichtet und durch das Testen hat sich das endlos in die Länge gezogen, worüber ich selber nicht glücklich war.

Bgm. Dr. Rabl: Betreffend die Videoüberwachung seien noch einmal die vielen Drogenprobleme bei den Jugendtreffs erwähnt. Ich selbst war dort zu einem Besuch, als sich jemand eine Bong anzündete. Das war nicht ideal, weil ich sie auch noch fotografieren konnte. Außerdem haben wir dort große Vandalismusschäden durch Zerstörung der Fassade.

Herr Mag. Drack, es waren Jugendbetreuer und das Facilitymanagement für eine Videoüberwachung. Hätten wir Zweifel daran, dass es ein geeignetes Mittel ist, hätten wir diese Videoüberwachung nicht gemacht. Also, das ist die letzte Möglichkeit, um dort etwas mehr Ordnung zu bekommen. Ansonsten wäre das aus meiner Sicht nicht notwendig gewesen.

Betreffend Schule und ihrer desaströsen Zustände habe ich mich letzten Mittwoch mit Herrn Dir. Müller von der Volksschule Lichtenegg getroffen. Ich habe ihn betreffend dem von ihnen als desaströs bezeichneten Gebäude gefragt. Dieser meinte, das Gebäude sei super, mit historischem Flair, die Toilettenanlagen wurden ganz neu gemacht. Ich weiß nicht, sprechen wir über zwei verschiedene Gebäude oder kennt sich der Herr Direktor, der diese Schule ja führt, nicht aus. Es fehlt hier an der Wahrnehmung was gut und schlecht ist. Das Wichtigste ist mir, dass sich die Schüler und die Lehrer wohlfühlen. Laut Direktor ist das gewährleistet, deshalb mache ich mir keine Sorgen, auch wenn sie sagen die Zustände sind desaströs. So desaströs können sie dann doch nicht sein.

Ich gebe Vzbgm. Mag. Schininger Recht, denn so schlecht sind die Zustände in den Welser Volksschulen nicht, da wir immerhin 50 Mio. Euro in den letzten Jahren in diese investiert haben.

Vzbgm. Mag. Schinninger übergibt den Vorsitz wieder an Vzbgm. Kroiß.

Der Antrag zu Punkt 2. der Tagesordnung wird mit

gegen	<u>30 Ja-Stimmen</u> (FPÖ-, SPÖ- + ÖVP-Fraktion, MFG)
und	<u>4 Nein-Stimmen</u> (GRÜNE-Fraktion)
	<u>1 Stimmenthaltung</u> (NEOS)

angenommen.

GR. Reindl-Schwaighofer, MBA ist bei der Abstimmung nicht im Sitzungssaal anwesend.

3.)

GR-Kreditoperationen gemäß § 54 Statut der Stadt Wels  
FD-Buch-14-2022/024

Der Antrag (Anlage 3) lautet nach Vorberatung im Finanz-, Präsidial- und Innenstadtausschuss am 08.11.2022:

Die beantragten Kreditüberschreitungen (Anlage 1) werden genehmigt.

GR. Hufnagl, MBA: Können diese „Sonderanlagen“ näher spezifiziert werden?

Bgm. Dr. Rabl: Dafür gibt es einen eigenen Tiergarten Masterplan, wo diese Anlagen vorgesehen sind. Das betrifft sowohl die Sanierung von Gehegen und die Erneuerung von Heizsystemen. Es gibt hier eine Liste, die sie sich bitte beim zuständigen Referenten besorgen. Aber 160.000 Euro sind kein Betrag, bei dem ich jetzt in Angst und Schrecken erstarre. Erinnern wir uns an die Diskussion über das Affenhaus mit Kosten von 250.000 Euro, wo wir sagten, die Affen leben besser als so Mancher in einem Einfamilienhaus.

Der Antrag zu Punkt 3. der Tagesordnung wird

einstimmig angenommen.

4.)

Verkauf der stadteigenen Wohnung in Wels, Eisenhowerstraße 31,  
Wohnung Nr. 21  
ZR-039-313-2022

Der Antrag lautet nach Vorberatung im Finanz-, Präsidial- und Innenstadtausschuss am 08.11.2022:

Der Wohnungskaufvertrag zwischen der Stadt Wels und Herrn Osman AJDINI, Wels, betreffend den Verkauf der Liegenschaftsanteile 113430/3167378, ob der Liegenschaft EZ 948 KG 51242 Wels, eingetragen beim Bezirksgericht Wels, mit denen das

Wohnungseigentum der Wohnung Nr. 21 im Haus I in Wels, Eisenhowerstraße 31, untrennbar verbunden ist, wird beschlossen.

Der Antrag zu Punkt 4. der Tagesordnung wird mit

gegen 32 Ja-Stimmen (FPÖ-, SPÖ- + ÖVP-Fraktion, NEOS, MFG)  
4 Nein-Stimmen (GRÜNE-Fraktion)  
angenommen.

5.)

Photovoltaik-Offensive;  
Errichtung und Wartung von PV-Anlagen;  
Auftragserweiterung an die eww Anlagentechnik GmbH  
SD-KFM-254-2022 miterledigt:  
SD-TFM-1013-2021

Der Antrag (Anlage 4) lautet nach Vorberatung im Finanz-, Präsidial- und Innenstadtausschuss am 08.11.2022:

1. Die beiliegende Auftragserweiterung / der Auftrag ((./3) für 1 PV-Anlage mit einer Anlagenleistung von 111,82 kWp (inkl. Wartungskosten für 15 Jahre) zu den Kosten von brutto € 149.700,77 an das Unternehmen eww Anlagentechnik GmbH, Wels, Knorrstraße 6, wird beschlossen.
2. Die mittelbewirtschaftende Stelle wird ermächtigt, nach Maßgabe der gegenständlichen vertraglichen Vereinbarung die Auftragssumme zur Bedeckung unvorhergesehener Mehrleistungen, die anlässlich der Vertragsabwicklung erforderlich werden, im Bedarfsfall um 5 % zu überschreiten.

GR. KR. Schönberger: Laut Presseaussendung des Bundes gibt es Förderungen für Kommunen für den Ausbau der Photovoltaik. Fällt dieser Ausbau hier hinein bzw. wurden Fördergelder dafür beantragt?

Bgm. Dr. Rabl: Wir werden für alle zu errichtenden Anlagen beim Bund um Förderungen ansuchen. Es gibt je nach Größe der unterschiedlichen Anlagen unterschiedliche Fördermodelle. Das ist aber jetzt noch unabhängig vom Gemeindeinvestitionspaket, welches der Bund zusätzlich beschlossen hat. Auch das ist dafür da, um den Transformationsprozess voranzubringen. In dieses Förderprogramm werden wir es nicht hineinbringen, aber für das ganz normale Photovoltaikförderprogramm werden wir selbstverständlich einen entsprechenden Antrag stellen.

Der Antrag zu Punkt 5. der Tagesordnung wird

einstimmig angenommen.

Vzbgm. Kroiß dankt für die Berichterstattung.

Berichterstatterin Vizebürgermeisterin Christa Raggl-Mühlberger

6.)

Beschluss des Gemeinderates der Stadt Wels, mit dem die Richtlinien der Kulturförderung 2022 (KF 2022) erlassen werden  
K-066-12-2022

Der Antrag (Anlage 5) lautet nach Vorberatung im Sozial-, Kultur- und Frauenausschuss am 03.11.2022:

Beiliegende Richtlinien der Kulturförderung 2022 (KF 2022) werden beschlossen.

Einstimmig angenommen.

7.)

Hauskrankenpflege sowie Mobile Betreuung und Hilfe;  
Leistungsvereinbarungen 2023  
SHoR-418-03-180-2022

Der Antrag (Anlage 6) lautet nach Vorberatung im Sozial-, Kultur- und Frauenausschuss am 03.11.2022:

Der Gemeinderat der Stadt Wels möge auf Basis der beigelegten Leistungsvereinbarungen bzw. Budgetanträge der Organisationen 2023 betreffend Hauskrankenpflege, Fachsozialbetreuung „Altenarbeit“ sowie Heimhilfe zwischen den Trägern „Evangelisches Diakoniewerk Gallneukirchen“, „OÖ. Hilfswerk GmbH“, „Österreichisches Rotes Kreuz“ sowie „Volkshilfe GSD GmbH Stützpunkt Wels“ und der Stadt Wels mit einem Gesamtvolumen von € 3,468.048,02 beschließen:

1. Leistungsvereinbarung (Budgetantrag) – Jahr 2023 Hauskrankenpflege (HKP): Stadt Wels – Evangelisches Diakoniewerk Gallneukirchen (Beilage 1)
2. Leistungsvereinbarung (Budgetantrag) – Jahr 2023 Fachsozialbetreuung Altenarbeit (FSB-„A“): Stadt Wels – Evangelisches Diakoniewerk Gallneukirchen (Beilage 2)
3. Leistungsvereinbarung (Budgetantrag) – Jahr 2023 Heimhilfe (HH): Stadt Wels – Evangelisches Diakoniewerk Gallneukirchen (Beilage 3)
4. Leistungsvereinbarung (Budgetantrag) – Jahr 2023 Hauskrankenpflege (HKP): Stadt Wels – OÖ. Hilfswerk GmbH (Beilage 4)
5. Leistungsvereinbarung (Budgetantrag) – Jahr 2023 Fachsozialbetreuung Altenarbeit (FSB-„A“): Stadt Wels – OÖ. Hilfswerk GmbH (Beilage 5)

6. Leistungsvereinbarung (Budgetantrag) – Jahr 2023 Heimhilfe (HH): Stadt Wels – OÖ. Hilfswerk GmbH (Beilage 6)
7. Leistungsvereinbarung (Budgetantrag) – Jahr 2023 Hauskrankenpflege (HKP): Stadt Wels – Österreichisches Rotes Kreuz (Beilage 7)
8. Leistungsvereinbarung (Budgetantrag) – Jahr 2023 Fachsozialbetreuung Altenarbeit (FSB-„A“): Stadt Wels – Österreichisches Rotes Kreuz (Beilage 8)
9. Leistungsvereinbarung (Budgetantrag) – Jahr 2023 Heimhilfe (HH): Stadt Wels – Österreichisches Rotes Kreuz (Beilage 9)
10. Leistungsvereinbarung (Budgetantrag) – Jahr 2023 Hauskrankenpflege (HKP): Stadt Wels – Volkshilfe GSD GmbH Stützpunkt Wels (Beilage 10)
11. Leistungsvereinbarung (Budgetantrag) – Jahr 2023 Fachsozialbetreuung Altenarbeit (FSB-„A“): Stadt Wels – Volkshilfe GSD GmbH Stützpunkt Wels (Beilage 11)
12. Leistungsvereinbarung (Budgetantrag) – Jahr 2023 Heimhilfe (HH): Stadt Wels – Volkshilfe GSD GmbH Stützpunkt Wels (Beilage 12)

Einstimmig angenommen.

Vzbgm. Kroiß dankt für die Berichterstattung.

Berichterstatter Gemeinderat Johann Reindl-Schwaighofer, MBA

8.)

Initiativantrag der SPÖ-Gemeinderatsfraktion betreffend  
Photovoltaik-Initiative für geeignete Parkflächen in der Stadt Wels  
Verf-015-I-32-2022

GR. Reindl-Schwaighofer, MBA: Unser Antrag wurde schon im letzten Gemeinderat beim Tagesordnungspunkt Photovoltaik-Offensive auf städtischen Gebäuden diskutiert. Dazu wurde ja heute noch ein Zusatzpunkt verhandelt. Als SPÖ-Fraktion möchten wir mit diesem Antrag – es werden noch weitere folgen - deutlich machen, dass eine Stadt wie Wels im Bereich der Energiewende, im Bereich alternativer Energie auch Verantwortung übernehmen muss. Wollen wir als Stadt Wels die Initiativen in Richtung 2030 unterstützen? Das heißt, wir machen uns von fossilen Brennstoffen unabhängig. Dafür wird es notwendig sein neben der Wasserkraft, wo wir in der Stadt Wels mit dem Traunkraftwerk eine gute Initiative mit dem E-Werk und der Wels Strom gesetzt haben, auch die Windkraft aufzubauen und dort wo es möglich ist die Sonne als Energiequelle nutzen, also PV-Anlagen aufstellen.

Es wird österreichweit notwendig sein, dass hunderttausende Kleinanlagen errichtet werden. Dafür gibt es vom Bund zurzeit ein gutes Förderprogramm „raus aus Gas und Öl“. Vom Kollegen Schönberger wurde eben angesprochen, ob diese vom Bürgermeister vorgetragene Photovoltaikanlage auch mit diesem Programm gefördert wird. Ich bin überzeugt, dass wir einen Beitrag leisten sollten. Allerdings müssten wir dann initiativ

werden, dass bereits versiegelte Flächen, wie Parkplätze bei Betrieben und Einkaufszentren, genutzt werden, um einen Beitrag zur Photovoltaik-Initiative in der Stadt Wels zu leisten. Mir fällt jetzt spontan der Parkplatz der Firma Lutz ein, wo wir als Stadt Wels merken keinen Einfluss auf die Flächenversiegelung nehmen zu können.

Die Stadt Wels soll initiativ werden, damit die Eigentümer dieser Parkplätze animiert und unterstützt werden was die Genehmigungen betrifft, die Förderberatungen etc. und dass die in Wels vorhandenen Parkflächen auch für Photovoltaikanlagen benutzt werden. Laut einer Studie des Technikums Wien würde eine Überdachung in ganz Österreich drei Terawattstunden Strom mobilisieren. Wels wäre ein kleiner Beitrag, würde uns als Stadt aber wieder in eine Vorreiterrolle bringen. Daher ersuche ich sie diesen Antrag zu beschließen und zu verstehen, dass wir als Stadt Wels für unsere Zukunft, für die Zukunft von Österreich, für die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder Verantwortung tragen und dazu einen wichtigen Beitrag leisten können.

Beschließen sie mit uns diesen Antrag, machen wir gemeinsam eine Initiative zur Verdeutlichung. Ich denke, viele Welsler mit Möglichkeit zur Errichtung einer Photovoltaikanlage auf ihren Häusern, möchten das auch tun und auch hier greifen gute Förderungen. Tun wir nicht so, wie wenn wir als Gemeinderat der Stadt Wels zur Erreichung der Klimaziele 2030 keine Verantwortung hätten. Wenn wir ihrer Ansicht nach keine Verantwortung haben, dann weisen wir diesen Antrag zu. Haben wir aber Verantwortung, so beschließen wir ihn und versuchen ihn umzusetzen.

StR. Schäfer, BSc MSc: Uns allen ist unsere Verantwortung als Mitglied des Gemeinderates bzw. des Stadtsenates sehr bewusst. Deswegen haben wir die Photovoltaik-Offensive, die auf Initiative des Bürgermeisters initiiert wurde, mit Einstimmigkeit hier im Gemeinderat beschlossen. Es fließen hier immerhin 744.000 Euro in die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen auf Amtsgebäuden der Stadt Wels.

Betreffend den Antrag der SPÖ-Fraktion ist festzuhalten, dass laut Oö. Raumordnungsgesetz jetzt freistehende Photovoltaikanlagen auf Betriebsbaugebieten, in Industriegebieten, in Gebieten für Geschäftsbauten und in Sonderbaulandgebieten bereits jetzt anzeigepflichtig, also bewilligungsfrei errichtet werden können. Das heißt, Photovoltaikanlagen, wie in ihrem Initiativantrag angesprochen, können bereits jetzt auf Parkflächen ohne Bewilligung und nur durch eine Anzeige der Eigentümer errichtet werden. Das ist durchaus in Planung bzw. werden diese bereits bei uns eingereicht.

Im Gegensatz zu der Bearbeitung dieser Bauanzeigen ist es aus unserer Sicht nicht die Aufgabe der Stadt Wels Wirtschaftlichkeitsüberlegungen für Eigentümer durchzuführen. Es ist auch nicht unserer Aufgabe Serviceleistungen für potentielle Energieversorger durchzuführen und es ist sicher nicht unserer Aufgabe Beratungen, Förderberatungen und Förderabwicklungen durchzuführen. Das machen sogar die Firmen und Professionisten, die diese PV-Anlagen dann in Folge errichten werden, wie z.B. die eww ag, die mit ihrem Unternehmen diese Vorhaben betreiben.

Im Grünland ist die Errichtung zum Teil bewilligungspflichtig. Hier haben wir auf unsere Initiative eine Prüfung seitens der Dst. Stadtentwicklung in Auftrag gegeben, um jene Flächen zu definieren, auf denen wir uns eine Errichtung von PV-Anlagen vorstellen können. Auch im Grünland kann nicht alles zugebaut werden. Die Energieversorgung ist die eine Sache, aber andererseits dürfen wir keine Baulandreserven verbauen. Wir müssen

schauen wo wir die Stadt nachhaltig entwickeln können. Auf künftiges Bauerhaltungsgebiet können wir natürlich keine PV-Anlage hinsetzen, sei es im Wohnbau- oder Tiefbauggebiet.

Auch die Bodenversiegelung ist zu beachten. Gerade in der Stadt ist es wichtig und hier schauen wir bei allen Projekten behutsam mit den vorhandenen Grünflächen umzugehen und diese nicht wahllos mit PV-Anlagen zuzubetonieren.

GR. Vogl: Interessanter Antrag und wichtiger Antrag! Ich bin auch der Meinung wir können uns nicht der Verantwortung entziehen und die Ziele sind einzuhalten. Auch wir in Wels müssen hier unseren Beitrag leisten. Der Berichterstatter erwähnte es bereits, dass hier noch mehrere Anträge folgen werden. Darauf bin ich gespannt und hoffe auf ordentliche Diskussionen.

Herr StR. Schäfer, BSc MSc erwähnte bereits die dafür notwendigen Vorschriften für bereits bestehende PV-Anlagen. Deswegen, meine Kollegen, die noch kommenden Anträge und Ideen bitte durchzusprechen. Durch eine von mir gleich folgende Antragstellung zur Zuweisung an den zuständigen Ausschuss geben wir die Verantwortung nicht ab, sondern wir nehmen die Verantwortung war, sprechen das in Ruhe durch und sehen wie wir als Stadt so gut wie möglich helfen können, um diese Ziele einzuhalten.

Ich stelle daher den Antrag zur Geschäftsordnung, diesen Initiativantrag dem zuständigen Ausschuss zur Beratung und Diskussion zuzuweisen.

Der Antrag zur Geschäftsordnung von GR. Vogl auf Zuweisung dieses Initiativantrages (Anlage 7) an den zuständigen Ausschuss zur Beratung und Diskussion wird

einstimmig angenommen.

Vzbgm. Kroiß dankt für die Berichterstattung.

Berichterstatterin Gemeinderätin Miriam Faber

9.)

Initiativantrag der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion  
betreffend „Green Events“  
Verf-015-I-31-2022

GR. Faber: Es ist Zeit sich verbindlich für den Klimaschutz einzusetzen, am Leichtesten ist es bei sich selbst zu beginnen. Daher stellt die GRÜNE-Fraktion den Antrag Veranstaltungen in Zukunft nach den Kriterien des Klimabündnisses Oberösterreich in Bezug auf Events zu bestreiten. Ich bitte sie um rege Diskussion! Die Vorteile von „Green Events“ sind alle im Antrag angeführt und dabei wird sowohl auf die soziale, ökonomische und kulturelle Nachhaltigkeit besonders Rücksicht genommen.

Die ökologische Nachhaltigkeit steht im Vordergrund und die Vermeidung von Müll bei jeder Feier wird präferiert. Als Stadt Wels sind wir Klimabündnis-Partner und werden kostenlos beraten.

GR. Scheinecker, BA: Wir haben heute noch einen Antrag über Giveaways, die idealerweise klimafreundlich gestaltet werden sollen. Ich begrüße all diese Maßnahmen, denn es ist ganz wichtig viele Impulse zu setzen. Als Stadt sollten wir das Thema Klimaschutz ernst nehmen und uns Gedanken darüber machen das Ganze übergreifender zu gestalten.

Ich erinnere an Anträge der Vergangenheit, bei denen immer wieder von einer Stabstelle für Klimaschutz im Magistrat gesprochen wurde. Wir brauchen tatsächlich eine übergeordnete Stelle, die wirklich überall – auch auf unsere Entscheidungen – draufschaut. Die uns dann die Auswirkungen unserer politischen Entscheidungen aufzeigt, die schaut, wie wir unsere Kindergärten, die Einrichtungen unserer Stadt bauen, wie wir Papier vermeiden können. Wir machen viele kleine Schritte, glaube aber, wir sollten das Ganze in ein großes Konzept gießen und bei „Green-Events“ intensiv darüber nachdenken wie wir es schaffen, damit die massiv geförderten Vereine der Stadt Wels „Green-Events“ abhalten.

Ich weiß, später wird es einen Zuweisungsantrag geben, denn diskutiert wird hier sehr wenig, möchte mich aber für den Antrag bedanken, denn wir denken trotzdem in derselben Ebene. Als SPÖ-Fraktion stehen wir natürlich hinter solchen Klimaschutzprojekten.

GR. Bauer: Herzlichen Dank für die kurze Berichterstattung. Beim mehrmaligen Durchlesen musste ich feststellen, dass dieser Antrag noch einige Fragen aufwirft. Sie sprechen im gestellten Antrag vom Mitarbeiterfest oder der Weihnachtsfeier der Stadt Wels. Gab es ihrerseits schon eine Überprüfung, ob eine Durchführung im Sinne der „Green-Events-Mitglieder“ überhaupt möglich ist? Zu den Richtlinien gehört auch eine Anreise ohne PKW. Auch wenn wir Veranstaltungen mitten in der Stadt abhalten würden, wäre es für Besucher aus dem Umland sehr schwierig mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu späterer Stunde nach Hause zu kommen.

Außerdem würde fleischfreies Essen serviert werden, was von vielen nicht befürwortet wird, weil wenige bis sehr wenige nicht fleischfrei essen. Es würden auch die Druckkosten der Flyer etc. steigen, weil spezielle Drucksorten benötigt werden würden. Im Grunde wären diese Veranstaltungen wesentlich aufwändiger in deren Organisation. Gibt es hier schon Kostenaufstellungen und Erfahrungswerte?

Es gibt in unserer Stadt derzeit größere bzw. wichtigere Punkte, in die wir investieren sollten. So steht die Unterstützung der Bürger und das Anhören ihrer Anliegen immer noch an oberster Stelle. So wie der Antrag gestellt wurde gehe ich davon aus, dass es nicht bei diesen zwei Veranstaltungen bleiben wird. Spätestens in einem Jahr stellen sie den nächsten Antrag, dass weitere Veranstaltungen als „Green-Events“ abgehalten werden müssen. Natürlich wieder im Sinne der Empfehlungen des Klimabündnisses.

Ja, wir bekennen uns zum sorgsamem Umgang mit Umwelt und Natur. Ja, wir sind für Umweltschutz und Hausverstand. Eine genaue Ausgestaltung muss vorerst im Ausschuss erfolgen.

GR. Ebetshuber: Auch wir als Volkspartei begrüßen die Initiative sehr herzlich. Dieser äußerst charmante Antrag umfasst 73 Seiten an Richtlinien und erfordert einige Tage an Bearbeitung. Für mich stellen sich die Fragen, wer die Kosten trägt und von welchen Veranstaltungen sprechen wir? Zählen eine Gemeinderatssitzung auch zu solchen Veranstaltungen dazu? Bevor wir uns etwas auferlegen, wo wir dann in zwei Jahren oder früher draufkommen das nicht gewollt zu haben, sollten wir gründlich darüber nachdenken, wie und was wir wollen bzw. welche Veranstaltungen hier konkret hineinfallen.

Aus diesem Grund stelle ich den Antrag zur Geschäftsordnung, diesen Initiativantrag dem1 Finanz-, Präsidual- und Innenstadtausschuss zur Beratung und Diskussion zuzuweisen.

Der Antrag zur Geschäftsordnung von GR. Ebetshuber auf Zuweisung dieses Initiativantrages (Anlage 8) in den Finanz-, Präsidual- und Innenstadtausschuss zur Beratung und Diskussion wird mit

gegen 35 Ja-Stimmen (FPÖ-, SPÖ- ohne GR. Reindl-Schwaighofer, ÖVP- + GRÜNE-Fraktion, NEOS, MFG)  
1 Stimmenthaltung (GR. Reindl-Schwaighofer)

angenommen.

Vzbgm. Kroiß dankt für die Berichterstattung.

Berichterstatter Gemeinderat Alessandro Schatzmann

10.)

Initiativantrag der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion betreffend  
Werbeartikel der Stadt Wels (Giveaways) sollen künftig  
ökologisch und klimafreundlich sein  
Verf-015-I-30-2022

GR. Schatzmann: Unsere beiden Anträge als Impulse zu bezeichnen finde ich nicht ganz richtig, weil diese den gesamten Magistrat klimafreundlicher gestalten können. Es ist gut, dass mittlerweile alle Parteien über Klima- und Umweltschutz sprechen. Wenn es bei großen Reden bleibt und wie bisher weitergemacht und erklärt wird, warum alles nicht geht, so hilft es auch keinen. Wenn ich sehe, dass unsere Stoffsackerl aus Indien, die Seifenblasen aus Spanien und der ganze Warenkorb aus China kommt, lässt mich eure Willensbekundung fragend zurück. Dass ein GRÜNER einer selbsternannten Heimatpartei erklären muss in der Region einzukaufen, so habt ihr Kollegen von der FPÖ-Fraktion ein verschobenes Bild von Heimatverbundenheit.

Wir haben in Österreich hervorragende Shops, wo ökologisch und nachhaltig eingekauft werden kann. Sie sind oftmals nicht sehr viel teurer als der Chinaschrott, erst recht nicht bei den größeren Mengen, die die Stadt bestellt. Ich bitte darum, Klimaschutz und

Umweltschutz genauso wie die Verbundenheit zur Heimat ernst zu nehmen. Unterstützen wird doch die heimische Wirtschaft und keine ausbeuterischen Betriebe in Asien. Daher heute unser Antrag die Giveaways unserer Stadt künftig nach ökologischen und klimafreundlichen Gesichtspunkten einzukaufen bzw. nach den Gesichtspunkten bei Material, Produktion und Versand. Bitte um breite Zustimmung und eine rege Diskussion.

Bgm. Dr. Rabl: Danke für diesen Antrag. Betonen möchte ich aber, dass die Geschenke der Stadt Wels – soweit es möglich ist – natürlich lokal besorgt werden. Das beginnt beim Schnaps aus der Oö. Region als Geburtstagsgeschenke für leitende Mitarbeiter und endet bei der Wurst vom Bauern nebenan oder dem Honig direkt aus der Stadt Wels. Dort wo wir können, tun wir das jetzt schon.

Allerdings stelle ich mir schon die Frage woher der Kugelschreiber ist, den sie in der Hand halten? Dieser ist aus China. Und ihre Schuhe sind sicher nicht aus Österreich, sondern aus dem Ausland, wie fast all ihre Bekleidung. Es liegt daran, dass in Österreich kein einziger Betreiber Stoffsackerl produziert, weil diese alle aus China kommen. Sie sagen in Bezug auf Regionalität die Freiheitlichen als Heimatpartei seien hier nicht wirklich konsequent. Sie als GRÜNER sind es auch nicht. Aber das ist nicht ihre Schuld oder unsere Schuld, sondern derartige Dinge gibt es bei uns nicht.

Wir wollen daher in der Analyse realistisch bleiben. Die realistische Analyse ist einen Weltmarkt mit einem Welthandel zu haben, wo es zu einem Warenaustausch kommt. Die Globalisierung ist in aller Munde und die Aufteilung der verschiedenen Gewerke hat zu einem großen Teil zu unserem Wohlstand beigetragen. Ich bin verwundert, sie sprechen von Renationalisierung, denn ich dachte, die GRÜNEN stehen für Internationalität. Jetzt stehen sie für Nationalität und sollten sich daher entscheiden in welche Richtung sie gehen. Aus meiner Sicht wäre es vernünftig hier mit Augenmaß vorzugehen. D.h. es sollte dort, wo es möglich ist, regional eingekauft werden. Aber jetzt zu versuchen die Kugelschreiber in Österreich einzukaufen wird schwierig.

Das Ganze muss mit Maß und Ziel, mit Hausverstand angegangen werden. Dort wo es geht, bemühen wir uns ohnehin schon. Das betrifft die „Green Events“ der Stadt Wels und auch des Stadtmarketings. Es geht aber nicht überall. Verstehe auch nicht alles mit Druck über den gleichen Kamm zu scheren. Wir sind in einer Welt mit sehr unterschiedlichen Personen mit unterschiedlichen Bedürfnissen. Jeder ist sich in diesem Zusammenhang seiner Verantwortung auch bewusst. Wir wollen diese Verantwortung auch leben, alleine heute zwei Anträge zur Photovoltaik. Das zeigt, wir sind auf einem guten Weg. Aber es geht nicht überall und man muss verstehen, dass sich dieses „es geht nicht überall“ auch einmal niederschlägt.

GR. Schiefermayr: Natürlich sind Nachhaltigkeit, der ökologische Fußabtritt, kurze Transportwege Themen, welche uns alle angehen und uns allen ein Bedürfnis ist. Die jüngste Welt-Klimakonferenz zeigte, dass es jetzt anscheinend nicht allen etwas angeht und über die äußerst dürftigen Ergebnisse brauchen wir nicht sprechen. Es ist zwar schön im Kleinen die Welt retten zu versuchen, aber wenn es im Großen nicht passiert, haben alle nichts davon. Da wir gerade von Nachhaltigkeit sprechen, frage ich wie nachhaltig diese Lithium-Ionen-Akkus der E-Fahrzeuge sind?

Greift Kollege Schatzmann immer die FPÖ-Fraktion an, so wage ich zu bezweifeln, ob die Dienstreisen von Frau Bundesministerin Gewessler nach Asien so ökologisch waren.

Genauso bei den Millionen aus China kommenden FFP2-Masken, die in Österreich dann umetikettiert wurden. Das nachhaltige Produzieren von Giveaways ist schon ein Thema, über das geredet werden kann.

Deshalb stelle ich den Antrag zur Geschäftsordnung auf Zuweisung dieses Initiativantrages in den zuständigen Ausschuss zur Beratung und Diskussion.

Der Antrag zur Geschäftsordnung von GR. Schiefermayr auf Zuweisung dieses Initiativantrages (Anlage 9) in den zuständigen Ausschuss zur Beratung und Diskussion wird

einstimmig angenommen.

Vzbgm. Kroiß dankt für die Berichterstattung und übergibt den Vorsitz wieder an Bgm. Dr. Rabl.

Bgm. Dr. Rabl: Die Tagesordnung ist somit erschöpft und ich bedanke mich für die konstruktive Zusammenarbeit. Da der Teilnehmer zur Bürgerfragestunde nicht erschienen ist, wird diese schriftlich beantwortet – Sitzung beendet.

H I N W E I S für Internet-Nutzer:

Diese Verhandlungsschrift wird in der Sitzung des Gemeinderates am 30.01.2023 zur offiziellen Genehmigung aufgelegt. Bis dahin besteht seitens der Mitglieder des Gemeinderates die Möglichkeit, Einsprüche gegen deren Inhalt zu erheben. Daraus resultierend könnten sich ev. Änderungen geringfügiger Art ergeben.

